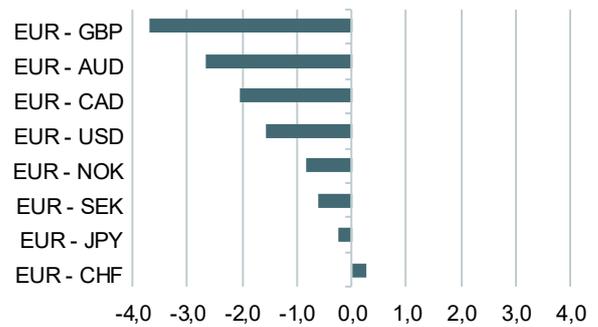




Zielscheibe Wechselkurs

Es begann vermeintlich harmlos im Januar 2018 mit US-Strafzöllen gegenüber China auf Solarprodukte und Waschmaschinen. Mittlerweile hält der internationale Handelsstreit die Weltkonjunktur in Atem und ist eine spürbare Belastung für den globalen Handel. Anfang September 2019 wurde nun die Sanktionsspirale von den USA ein Stück weitergedreht. Zahlreiche Konsumgüter aus China wie z.B. Fernseher und Turnschuhe wurden mit Strafzöllen belegt. China hat daraufhin ebenfalls weitere Strafzölle verhängt. Zusätzliche umfassende Sanktionen, auch für den Automobilbereich, sind bereits beabsichtigt und sollen Mitte Dezember in Kraft treten. Allerdings hat US-Präsident Trump Verhandlungsbereitschaft signalisiert und Gespräche zwischen China und den USA sind geplant.

EUR-Kurse im Vergleich zum 09.08.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 09.09.2019

Der Wechselkurs ist für den US-Präsidenten Trump im internationalen Handelsstreit nicht nur gegenüber China eine wichtige Zielscheibe. China wurde bereits vom US-Finanzministerium offiziell zum Währungsmanipulator erklärt. Welche weiteren Länder stehen im Handelsstreit im Fokus und wieviel Angriffsfläche bietet ihr Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar? Einen Anhaltspunkt bietet der Vergleich des aktuellen Wechselkurses mit seinem über die Kaufkraftparität ermittelten langfristigen Gleichgewicht. Die chinesische Währung ist mit knapp 8 % relativ wenig unterbewertet. Das britische Pfund kommt auf 24 % Unterbewertung gegenüber dem US-Dollar, der japanischen Yen weist ein Minus von 20 % auf, der Euro immerhin noch von 17 % und der kanadische Dollar liegt bei -13 %.

Die Schwäche vieler Währungen gegenüber dem US-Dollar, insbesondere des Euro, wird der US-Präsident sicherlich im weiteren Verlauf des Handelsstreits verwenden und anprangern. In den kommenden Monaten stehen auch weitreichende Verhandlungen mit der EU auf dem Programm, einschließlich einer Diskussion um Autozölle. Die erwarteten Lockerungsmaßnahmen der EZB dürften aus Sicht des US-Präsidenten Öl ins Feuer des Handelsstreits zwischen der EU und den USA gießen. Angesichts der Stärke des US-Dollar wird darüber hinaus der Druck des US-Präsidenten auf die US-Notenbank zunehmen, mehr für die US-Wirtschaft zu tun und über weitere Leitzinssenkungen den US-Dollar zu schwächen und die US-Exportkraft zu stärken.

Inhalt

Zielscheibe Wechselkurs	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1110	1,1215	1,1412	1,1575
Unterstützungen	1,1025	1,0965	1,0925	1,082

■ **Im Fokus:** Der Euro war in den vergangenen Wochen gegenüber dem US-Dollar in einer schwachen Seitwärtsbewegung gefangen. Anfang August lag der EUR-USD-Wechselkurs bei 1,10 und einen Monat später etwas niedriger bei 1,09 EUR-USD. Auch wenn die Euro-Abwertung nicht stark ausgefallen war, so hat der Euro doch erstmals seit Mai 2017 wieder unter der Marke von 1,10 EUR-USD gelegen. Dabei ist er durch die europäische Zinsentwicklung belastet worden. Im Vorfeld des EZB-Zinsentscheids im September und wegen weiterhin schwacher Wirtschaftsdaten waren die deutschen Staatsanleihen mit Laufzeiten bis 30 Jahren nicht nur im negativen Bereich, sondern haben auch neue Allzeittiefs erreicht. Gedämpft wird die Euro-Abwertung gegenüber dem US-Dollar durch die zu erwartenden US-Leitzinsenkungen im September und Oktober um jeweils 25 Basispunkte.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat nach dem nachhaltigen unterschreiten der Unterstützung bei 1,1100-10, einen Test in Richtung 1,0925 unternommen. Damit wurde ein Kursniveau von Mai 2017 erreicht. EUR-USD bei 1,0900-25 bildet aktuell die wichtige Unterstützungszone.

■ **Perspektiven:** Mit der einsetzenden Wachstumsschwäche in der zweiten Jahreshälfte 2018 ist auch der Euro unter Druck geraten. Aber eine Konsolidierung ist möglich. Euroland wächst noch, und der Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Eine ausgesprochene Euro-Stärke ist jedoch nicht zu erwarten, da die Geldpolitik weiter stark expansiv bleiben wird. Mittlerweile stützt die US-Geldpolitik den Euro gegenüber dem US-Dollar. Denn die Fed hat den Zinserhöhungskurs nicht nur gestoppt, sondern auch bereits im Juli eine Zinssenkung vorgenommen, und sie dürfte weitere Zinssenkungen folgen lassen. Durch die anhaltend lockere Geldpolitik der EZB wird sich der hohe US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten über die nächsten Monate aber nur leicht verringern. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,10	1,10	1,11	1,12
Forwards		1,11	1,12	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,4	-2,6
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-241	-230	-230	-225
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-220	-230	-225	-215
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,00-2,25	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,2	1,8	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,2	1,3	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	1,9	2,4	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



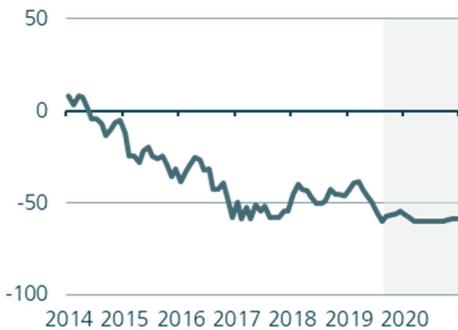
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	118,90	120,75	123,30	127,50
Unterstützungen	118,50	117,30,	115,80	114,85

■ **Im Fokus:** Der Euro hat sich im August gegenüber dem japanischen Yen von seiner schwachen Seite gezeigt. Der EUR-JPY-Wechselkurs ist von 120 auf einen Stand von 116 gefallen. Es waren Einflüsse aus Europa und Japan, die den Euro unter Druck gebracht haben. Während die europäischen Wirtschaftsdaten nach wie vor auf eine schwache konjunkturelle Entwicklung hindeuten und umfassende weitere Lockerungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank bis Ende des Jahres zu erwarten sind, dürfte dies zunächst in Japan nicht der Fall sein. Das japanische Wirtschaftswachstum hat sich zuletzt deutlich stärker als erwartet entwickelt und die Arbeitslosenquote ist in Japan auf den niedrigsten Stand seit 1993 gefallen. Der Euro dürfte zunächst gegenüber dem japanischen Yen in einer volatilen und schwachen Seitwärtsbewegung bleiben.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY hat sich in den letzten Wochen ebenfalls von seiner schwachen Seite (low 115,86) gezeigt. Im Anschluss konnte sich der Euro wieder leicht in Richtung 118,00-60 erholen. Schlusskurse oberhalb von 119,00 sollten dem Euro weiteren Raum in nördliche Richtung (120,85-00) geben. Schlusskurse unterhalb von 115,85 trüben die Korrekturchancen ein.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	118	117	117	119
Forwards		118	118	118
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,1	-0,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-58	-55	-60	-60
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-40	-40	-35	-35
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	1,0	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,9	2,2

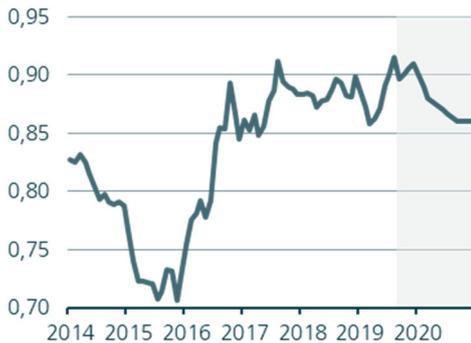
* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,9000	0,9115	0,9190	0,9325
Unterstützungen	0,8960	0,8890	0,8775	0,8620

■ **Im Fokus:** Nach der Sommerpause hat die EU-freundliche Opposition im britischen Parlament im Eilverfahren ein Gesetz zur Vermeidung eines No-Deal-Brexits am 31. Oktober verabschiedet. Damit ist die Wahrscheinlichkeit dieses Risikoszenarios deutlich gesunken. Das britische Pfund spiegelt die Erleichterung darüber mit einer Aufwertung wider. Der EUR-GBP-Kurs ist wieder unter sein Stresslevel von 0,90-0,93 gesunken. Eine weitere Brexit-Verschiebung über den 31.10. hinaus bleibt unser Hauptszenario. Allerdings bleibt die Brexit-Unsicherheit auch dann noch hoch. Denn es werden Neuwahlen sowie eventuell ein zweites Referendum erwartet, deren Ausgänge einen No-Deal-Brexit nicht ausschließen. Die Brexit-Unsicherheit schwächt die Wirtschaft in UK und wird solange auf dem Pfund lasten, bis sich ein geordneter Brexit abzeichnet.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP in Korrekturphase. Die Schwäche des britischen Pfunds (EUR high 0,9325) hat sich in den letzten Wochen korrigiert. Wochenschlusskurse unterhalb von 0,8960-50 lassen einen Test in Richtung 0,8890-70 vermuten. Im Umkehrschluss bringen Kurse oberhalb von 0,9115 den Euro wieder auf Kurs in Richtung 0,9325.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unter 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings dürfte das britische Parlament nichts unversucht lassen, um dieses Szenario zu verhindern.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,90	0,91	0,88	0,86
Forwards		0,90	0,90	0,91
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-126	-135	-155	-170
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-114	-135	-135	-145
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	0,9	1,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,8	1,9	

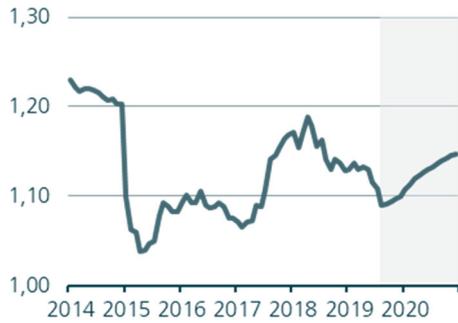
* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0990	1,1070	1,1160	1,1200
Unterstützungen	1,0825	1,0800	1,0620	1,0550

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken steht unter Aufwertungsdruck. Seit Anfang August bewegt sich der EUR-CHF-Kurs unter 1,10. Auf dieses Niveau hat die Schweizerische Notenbank in der Vergangenheit verstärkt mit Devisenkäufen reagiert und tut dies auch jetzt. Die Franken-Stärke resultiert aus derzeit erhöhter Risikowahrnehmung, die die Nachfrage nach sicheren Häfen befeuert. Dazu zählen der andauernde globale Handelsstreit sowie das gestiegene Risiko eines No-Deal-Brexits mit Boris Johnson als Premierminister in UK. Auch schwache Konjunkturdaten aus Euroland sowie die ab September erwarteten Lockerungsmaßnahmen der EZB stützen den Franken gegenüber dem Euro.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF bewegt sich jüngst auf schwachem Euro-Niveau (1,0930-1,0811) seitwärts. Im Falle eines nachhaltigen Anstiegs über 1,1000 ist ein Test in Richtung 1,1160-1,1200 nicht ausgeschlossen. Unterhalb von 1,0800 nimmt die Gefahr eines erneuten Rücksetzers (1,0620) deutlich zu. Die Chancen einer technischen Euro-Erhholung werden aktuell leicht höher gewichtet.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem 2018 das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung über weite Strecken begrenzt hatte und der EUR-CHF-Kurs infolgedessen sogar bis auf knapp 1,20 ansteigen konnte, erhöhen nun zunehmende geopolitische Risiken und eine schwächere globale Wachstumsdynamik die Risikowahrnehmung. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen wieder stark gefragt. Die Erwartung erneuter Lockerungsmaßnahmen der EZB (Senkungen des Einlagensatzes, Wiederaufnahme der Wertpapierkäufe), die mit schwachen Konjunkturdaten und niedrigen Inflationserwartungen in Euroland zusammenhängen, erschwert die Abwertung des Franken zusätzlich. Die SNB dürfte noch lange an ihrer Negativzinspolitik und Devisenkäufen gegen die Franken-Aufwertung festhalten. Langfristig rechnen wir mit einer langsamen und volatilen Franken-Abwertung unter den Annahmen, dass sich die geopolitischen Risiken nicht extrem verschärfen und dass Eurolands moderater Aufschwung anhält.

Wichtige Daten im Überblick

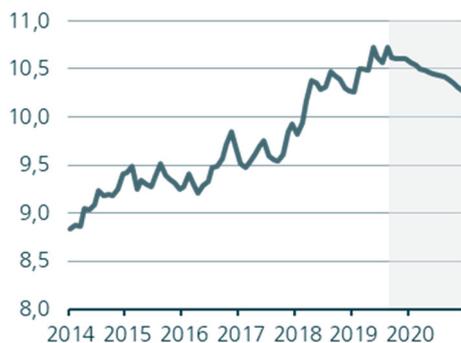
Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,09	1,10	1,12	1,14
Forwards		1,09	1,09	1,09
Hedge-Ertrag* (%)		0,13	0,27	0,50
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	21	20	10	5
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	28	15	15	5
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,0	0,8	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,8	1,0	1,7	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,2	1,3	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,9	0,7	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Anfang September hat die schwedische Riksbank der schwachen Krone zu einer leichten Aufwertung verholfen. Denn die schwedischen Notenbanker halten an ihrem Leitzinserhöhungskurs fest – trotz der erwarteten expansiven Maßnahmen der EZB. Zum Jahreswechsel hin wird eine weitere Zinserhöhung auf 0,00 % in Aussicht gestellt. Danach aber wurde der erwartete Leitzinspfad bis Mitte 2022 gesenkt. Statt vier Zinserhöhungen sind es nun noch zwei auf dann etwa 0,50 %. Dabei dürfte die EZB zu diesem Zeitpunkt noch im Negativzinsumfeld verharren. Möglich wird dieser zur EZB konträre geldpolitische Kurs, weil in Schweden im Gegensatz zu Euroland die wirtschaftliche Auslastung hoch ist, die Inflationserwartungen im Zielbereich von 2 % liegen und die Krone sehr schwach ist. Entsprechend darf auf Sicht der nächsten Jahre die Zinsdifferenz zur EZB nicht zu hoch ausfallen, um gemäßigten Aufwertungsdruck auf die Krone zu erzeugen.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Schwäche der Krone hält an. Ihre starke Abwertung in Höhe von 5 % von Mitte Juli bis Anfang August gipfelte im Allzeithoch des EUR-NOK-Wechselkurses bei 10,06 EUR-NOK am 7. August. Seitdem konnte die Krone wieder etwas zulegen. Als kleine Rohstoffwährung leidet die Krone unter erhöhter Risikowahrnehmung. In UK, Norwegens größtem Handelspartner, droht der Wirtschaft eine tiefe Rezession, sollte ein No-Deal-Brexit am 31.10. nicht verhindert werden. Zudem bleibt der US-Handelsstreit mit China eine Belastung für das globale Wirtschaftswachstum. Fundamental ist die Krone besser gestützt als der Euro: stärkeres Wachstum und höhere Leitzinsen. Beim Zinsentscheid am 19. September erwarten wir Hinweise von der Norges Bank, ob sie an einer weiteren Zinserhöhung auf 1,50 % zum Jahreswechsel festhält. Dagegen dürfte die EZB im September expansive Maßnahmen wegen zu niedriger Inflationserwartungen in Euroland verkünden. Aufgrund der erwarteten Entschärfung der derzeitigen Risiken auf 12-Monatssicht dürfte die Krone deutlich aufwerten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,64	10,60	10,50	10,40	Wechselkurs EUR-NOK	9,90	9,90	9,70	9,40
Forwards		10,6	10,6	10,7	Forwards		10,0	10,0	10,1
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,5	Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,2	-2,4
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-31	-35	-45	-50	2 Jahre (Basispunkte)	-200	-205	-215	-220
10 Jahre (Basispunkte)	-41	-45	-55	-55	10 Jahre (Basispunkte)	-178	-185	-185	-195
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,25	1,50	1,50	1,50
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	1,6	1,5	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,5	1,7
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,7	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,2	1,9

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat sich im August gegenüber dem australischen Dollar von seiner starken Seite gezeigt. Der EUR-AUD-Wechselkurs ist von 1,62 auf 1,64 EUR-AUD angestiegen. Aus Europa gab es allerdings keinen spürbaren Rückenwind für den Euro. Die Wirtschaftsschwäche aus dem zweiten Quartal dürfte auch im dritten Quartal andauern. Deutschland als größte Volkswirtschaft der EWU dürfte sich bereits in einer technischen Rezession befinden. Vielmehr haben Nachrichten aus Australien dem Euro gegenüber dem australischen Dollar auf die Beine geholfen. Die australischen Wachstumszahlen für das zweite Quartal offenbarten eine anhaltende Schwäche im privaten Sektor. Die australische Zentralbank hat zwar im September die Leitzinsen nicht gesenkt, aber angesichts der wirtschaftlichen Schwäche ist mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik zu rechnen. Wir erwarten im Oktober eine zusätzliche Zinssenkung um 25 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von 0,75 %.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat sich gegenüber dem kanadischen Dollar im August seitwärts bewegt. Am Anfang sowie am Ende vom August lag der EUR-CAD-Wechselkurs bei 1,46. Zwischenzeitlich erreichte er die Marke von 1,49 EUR-AUD. Dies war aber nur von kurzer Dauer. Die Nachrichten und Daten aus Europa und aus Kanada konnten dem EUR-CAD-Wechselkurs keinen klaren Trend geben und haben sich in ihrer Wirkung auf den Wechselkurs ausgeglichen. Die europäischen Daten haben die Wirtschaftsschwäche in Euroland unterstrichen, deuten aber keinen Absturz der Wirtschaft an. Die EZB dürfte erwartungsgemäß die Geldpolitik im Herbst weiter lockern. Die Konjunktur in Kanada ist kühlt derzeit ebenfalls ab, und mit einer Lockerung der Geldpolitik durch die kanadische Zentralbank ist zu rechnen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	06.09.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,61	1,64	1,63	1,60	Wechselkurs EUR-CAD	1,45	1,46	1,45	1,46
Forwards		1,62	1,63	1,64	Forwards		1,46	1,47	1,49
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,9	-1,8	Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-2,4	-4,8
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-173	-160	-165	-165	2 Jahre (Basispunkte)	-236	-215	-215	-225
10 Jahre (Basispunkte)	-173	-175	-175	-195	10 Jahre (Basispunkte)	-192	-190	-190	-200
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,00	0,75	0,75	0,75	BoC Leitzins (%)	1,75	1,50	1,25	1,25
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,0	0,8
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,7	1,9	2,7	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,6	1,9
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,2	1,3
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	2,6	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,0	2,2

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	09.09.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,10	1,10 1,11	1,11 1,12	1,12 1,13	1,14 1,16
EUR-JPY	118	117 118	117 118	119 118	122 119
EUR-GBP	0,90	0,91 0,90	0,88 0,90	0,86 0,91	0,86 0,92
EUR-CHF	1,09	1,10 1,09	1,12 1,09	1,14 1,09	1,17 1,08
EUR-SEK	10,62	10,60 10,66	10,50 10,67	10,40 10,70	9,90 10,77
EUR-NOK	9,91	9,90 9,92	9,70 9,98	9,40 10,10	9,20 10,34
EUR-DKK	7,46	7,45 7,42	7,45 7,37	7,45 7,28	7,45 7,14
EUR-CAD	1,45	1,46 1,46	1,45 1,47	1,46 1,49	1,46 1,52
EUR-AUD	1,61	1,64 1,61	1,63 1,62	1,60 1,64	1,61 1,67
USD-JPY	106,8	106,0 106,4	105,0 105,7	106,0 104,6	107,0 102,5
GBP-USD	1,23	1,21 1,24	1,26 1,24	1,30 1,25	1,33 1,26
USD-CHF	0,99	1,00 0,98	1,01 0,97	1,02 0,96	1,03 0,94
USD-SEK	9,61	9,64 9,59	9,46 9,54	9,29 9,45	8,68 9,31
USD-NOK	8,97	9,00 8,92	8,74 8,92	8,39 8,92	8,07 8,94
USD-CAD	1,32	1,33 1,31	1,31 1,31	1,30 1,31	1,28 1,32
AUD-USD	0,69	0,67 0,69	0,68 0,69	0,70 0,69	0,71 0,69

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 09.09.2019